

Märkte im Blick

Strategy Research | 08.03.2019

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung.

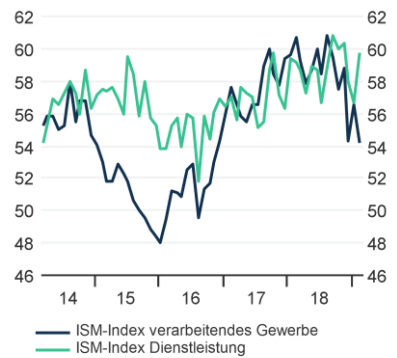
EZB sagt Leitzinswende in 2019 ab



Konjunktur

Die US-Industrie hat im Februar überraschend kräftig an Fahrt verloren. Der ISM-Index für das Verarbeitende Gewerbe fiel auf 54,2 Punkte und damit auf den tiefsten Stand seit November 2016. Das Barometer signalisiert zwar weiter ein Plus, da es über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten liegt. Das Neugeschäft legte allerdings langsamer zu als zuletzt, während die Firmen ihre Belegschaften so wenig aufbauten wie seit November 2016 nicht mehr. Der entsprechende Index für den Dienstleistungssektor verbesserte sich hingegen stärker als erwartet auf 59,7 Punkte. Wiederum negative Signale kamen von den Bauausgaben, die im Dezember um 0,6 % zurückgingen. Per Saldo zeigen die Zahlen, dass die US-Wirtschaft seit Ende des letzten Jahres an Schwung verloren hat. Dieser Trend dürfte sich verstetigen. Unsere 2019er BIP-Prognose beläuft sich auf 2,5 %.

ISM-Indizes mit gemischten Signalen



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Zinsen

Die EZB kündigte gestern an, die Leitzinsen noch bis mindestens zum Jahresende 2019 nicht antasten zu wollen. Außerdem stellten die Währungshüter gestern wie von uns erwartet ein neues Kreditprogramm für Geschäftsbanken in Aussicht. Die neuen gezielten Tender sollen eine Laufzeit von zwei Jahren haben und ab September 2019 ausgegeben werden. Die Geldspritzen signalisieren u.E. die Sorge der EZB über die aktuelle Konjunkturabkühlung im Euroraum. So sind die jüngsten Wirtschaftsdaten hinter den Erwartungen der Währungshüter zurückgeblieben. Sorgen bereiten der Notenbank ferner die Handelskonflikte der USA, der Brexit und eine drohende Drosselung der Kreditvergabe, die die Wirtschaft zusätzlich ausbremsen könnte. Mit den Beschlüssen der EZB dürfte das Niedrigzinsumfeld noch eine ganze Weile gesichert sein.

Nullzinsen bleiben uns erhalten



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Seit Jahresanfang hat der DAX schon fast 1 300 Punkte zugelegt. Auch in der vergangenen Börsenwoche gaben Hoffnungen auf ein baldiges Ende des Handelsstreits zwischen den USA und China, die Aussicht auf neue Geldspritzen der EZB und weiterhin ultraniedrige Leitzinsen den Börsen in Europa einen neuen Schub. Bis zum Sommer könnte die Aufwärtsbewegung durchaus noch anhalten, auch wenn die Luft angesichts einiger Rückschlagsrisiken wie etwa dem Brexit oder einem etwaigen Zollstreit zwischen den USA und Deutschland zunehmend dünner wird. Auch die Bewertungsseite mahnt zu mehr Vorsicht, denn mit einem KGV von 12,8 auf Basis der Gewinne für das laufende Jahr und weiter drohenden Abwärtsrevisionen bleibt kaum mehr Spielraum nach oben. Nicht zuletzt sind die niedrigen Volatilitäten eher als negatives Signal zu werten.

Nach Aufholjagd wird Luft nun dünner



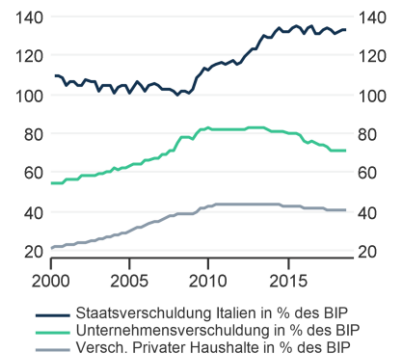
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Sonstige

Die Ratingagentur Fitch hat die Bonitätseinstufung Italiens trotz hoher Staatsverschuldung und wirtschaftlicher Stagnation bei „BBB“ belassen. Als stützend wurden die diversifizierte Wirtschaft, der hohe Entwicklungsstand des Landes, die geringe Verschuldung des Privatsektors und die moderaten Refinanzierungskosten des Staates genannt. Der Ratingausblick bleibt jedoch „negativ“, d.h. eine Herabstufung droht weiterhin. Die Defizitquote des Staates lag 2018 bei 2,1 % des BIP. Sie ist damit zwar etwas geringer als im Vorjahr (2,4 %), aber höher als von Analysten und EU-Kommission erwartet (1,9 %). Angesichts der schwachen Wirtschaftsentwicklung sehen wir das Risiko, dass auch 2019 das Defizit höher ausfällt als geplant. Italien bleibt damit ein Wackelkandidat im Euroraum.

Immense Staatsverschuldung, aber geringe private Verschuldung



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Globales Wachstumsszenario bleibt intakt
- Stimmung in der US-Industrie trübt sich ein, Handelsstreitigkeiten belasten
- Im Euroraum nimmt die Dynamik 2019 etwas ab



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Fed lässt nach allen Seiten Türen offen, wir rechnen nur noch mit einer Leitzinsanhebung in 2019
- EZB sagt Leitzinswende in 2019 ab



Renditen

- Staatsanleiherenditen in USA und Europa dürften 2019 moderat ansteigen
- Realrendite 10jähriger Bundesanleihen bleibt negativ
- Unternehmensanleihen bieten Diversifikationschancen
- Recht hoher Renditeabstand zwischen Treasuries und Bundesanleihen



Aktienmärkte

- Angesichts bröckelnder Gewinnprognosen und fallender Konjunkturindikatoren wird die Luft dünner
- Defensivstrategien zahlen sich derzeit aus
- Mittel- bis langfristig bleiben Aktien interessant



Devisen

- Euro gemäß Kaufkraftparität ggü. US-Dollar unterbewertet
- EZB und Fed im Wartemodus
- Für 2019 geringfügige Euro-Aufwertung erwartet



Rohstoffe

- Ölpreis dürfte neues Gleichgewicht erreicht haben
- Gold wird als "sicherer Hafen" wiederentdeckt
- Rohstoffe haben aufgrund geringerer Konjunkturdynamik per Saldo wenig Potenzial



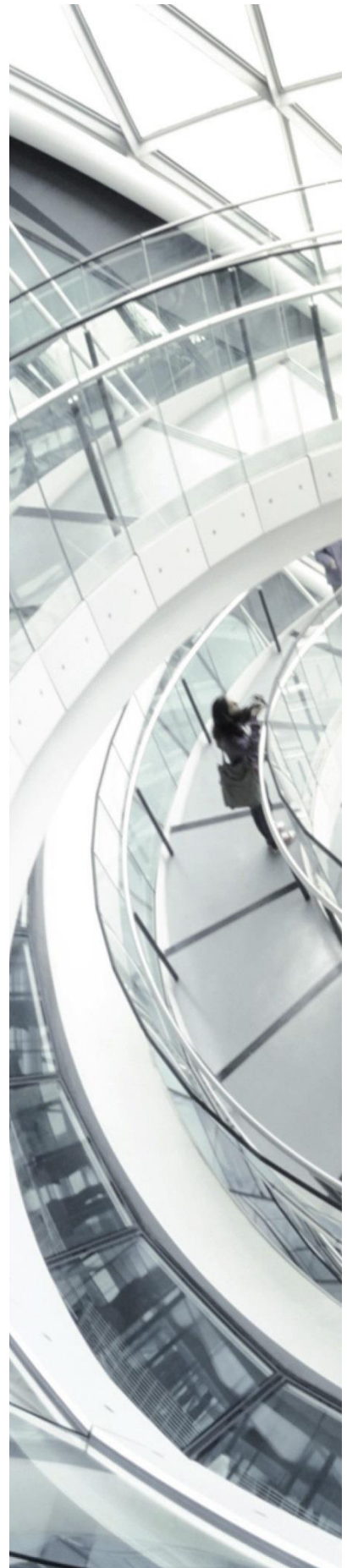
Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	07.03.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
DAX	11518	12000	11500	11500
Euro Stoxx50	3309	3350	3150	3100
Dow Jones	25473	26500	25500	25000
Nikkei 225	21456	22000	21000	20500

ZINSEN	07.03.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
EZB Hauptrefisatz	0,00	0,00	0,00	0,00
Euro 3-Monatsgeld	-0,31	-0,30	-0,30	-0,15
Bund 2 Jahre	-0,57	-0,50	-0,45	-0,25
Bund 5 Jahre	-0,37	-0,10	0,00	0,20
Bund 10 Jahre	0,07	0,50	0,50	0,60
Fed Funds	2,50	2,50	2,75	2,75
US-Dollar 3-Monatsgeld	2,59	2,70	3,00	2,90
Treasury 10 Jahre	2,64	3,00	2,90	2,75

WECHSELKURSE	07.03.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
US-Dollar je Euro	1,12	1,16	1,16	1,18
Yen je Euro	125	131	133	133
Franken je Euro	1,13	1,16	1,16	1,16
Pfund je Euro	0,86	0,85	0,85	0,85

ROHSTOFFE	07.03.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
Gold (USD/Feinunze)	1286	1350	1350	1350
Öl (Brent - USD/Barrel)	66	70	70	70

KONJUNKTUR		2017	2018	2019e
Deutschland	BIP	2,5	1,4	1,4
	Inflation	1,7	1,7	1,6
Euroland	BIP	2,5	1,8	1,5
	Inflation	1,5	1,8	1,5
Großbritannien	BIP	1,7	1,4	1,8
	Inflation	2,7	2,5	2,4
USA	BIP	2,3	2,9	2,5
	Inflation	2,1	2,4	1,9
Japan	BIP	1,9	0,8	0,9
	Inflation	0,5	1,0	1,0
China	BIP	6,8	6,6	6,0
	Inflation	1,6	2,1	2,3
Welt	BIP	3,7	3,8	3,6
	Inflation	3,0	3,1	2,9

Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Disclaimer:

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar. Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurhein-dorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Erstellt am: 08.03.2019 11:05